

CURT KRISPIEN:

# Bei Tag sieht alles anders aus

Illustriert von Roebiger

*Ein Mädchen, mondän und reich,  
ist mit ihrem Bergführer in einer  
Hütte eingeschneit. Sie sehen den  
Tod vor sich, und ihre ganzen  
menschlichen Schwächen kommen  
ungeschminkt zum Vorschein*

**Das ist** kein Wind mehr — das ist Sturm! Er fegt den Pulverschnee über die Hänge und Schroffen, erschwert das Steigen und schmerzt verteufelt im Gesicht. Noch sind keine drei Stunden vergangen, und Fräulein Haller bereut es sehr, daß sie sich in dieses Abenteuer eingelassen hat.

Aber wie konnte sie das voraussehen? Sie ist eine ausgezeichnete Golfspielerin, sie fährt ihren netten, kleinen Roadster meisterhaft

und hat mit ihm vor einem Jahr die Sternfahrt nach Athen gewonnen. Sie kennt Länder und Meere in recht verschiedenen Erdteilen und hat natürlich ihre Erfahrung hinter sich. Aber von den Bergen weiß sie nichts. Sie war bisher der Meinung, daß Berge stillzuhalten hätten. Man steigt hinauf, photographiert die schöne Aussicht, und damit gut. Außerdem, was ist das schon? 2350 Meter über dem Meeresspiegel liegt ihr Ziel, eine Hütte mit irgendeinem sonderbaren Namen, den sie längst vergessen hat. Im Flugzeug Ostermoors ist sie einmal fast 6000 Meter hoch gewesen!

Von den Bergen weiß sie nichts. Sie hat diese Hochtour unternommen, weil Bern dagegen war, und sie hat sich dieserhalb arg mit ihm verzannt. Muß er ihr in alles etwas dreinzureden haben? Verlobt ist immerhin noch lange nicht verheiratet! Vermutlich traut er ihr nichts zu. Allerdings haben auch andere Leute unten im Hotel abgeraten. Ein Wettersturz sei zu erwarten, meinten sie. Fräulein Haller nahm sich vor, Bernd und den andern zu beweisen, daß eine Sportsdame imstande ist, ihre Unternehmungen bei jedem Wetter durchzuführen!

Aber sie bereut es sehr ... Sie spürt auch nicht die ernste Pracht der Berge rings umher. Sie spürt nur, daß ihr kalt ist. Das merkt sie allerdings sehr deutlich. Zudem beginnt es jetzt zu schneien. Der Führer hat das übrigens vor einer halben Stunde schon vorausgesagt, als die dunklen Wolken kamen. Da läuft er nun, fünf, sechs Schritt voraus, und freut sich wahrscheinlich, weil er recht behalten hat.

Einmal bleibt er plötzlich stehen. Sie läuft, fast blind, in ihn hinein.

„Was ist denn? Sind wir da?“

Der Führer lächelt. Er begreift sie nicht, hält ihre Frage für Scherz.

„Ich will Sie ansellen, Fräulein. Wenn Sie stolpern und mich aus den Augen verlieren, kostet uns das zu viel Zeit. Rufen hört man bei dem Sturm nicht weit.“

Das schreit er ihr ins Ohr, wickelt dabei das Seil von den Hüften und knüpft daraus eine

